

V0689/24

Grundsatzbeschluss Masterplan für die Infrastruktur der Feuerwehrgerätehäuser zu Ingolstadt
(Referent: Herr Müller)

Antrag:

1. Der Masterplan betreffend Sanierung, Umbau und Neubau der Feuerwehrgerätehäuser wird bekannt gegeben.
2. Die Prioritätenliste gemäß Anlage 1 wird bestätigt.
3. Die Maßnahmen gemäß Anlage 2 werden auf Basis einer wirtschaftlichen und zukunftsorientierten Auswertung angesetzt.
4. Das Musterraumprogramm wird gemäß Anlage 3 für alle weiteren Planungen bestätigt.
5. Mit der Umsetzung der Sanierung aller Feuerwehrgerätehäuser gemäß Ziffer 3 soll die INKoBau beauftragt werden.
Die Einzelheiten der Beauftragung und der Finanzierung werden dem Stadtrat in einer gesonderten Beschlussvorlage im I. Quartal 2025 vorgelegt.

Kommission für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen	05.11.2024	Bekanntgabe
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	28.11.2024	Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	03.12.2024	Vorberatung
Stadtrat	17.12.2024	Entscheidung

Kommission für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen vom 05.11.2024

Herr Hoffmann erklärt, dass die Erstellung wie auch die zukünftige Abarbeitung des Masterplans vorrangig über die INKoBau laufe, da das Baureferat derzeit nicht ausreichend personelle Kapazitäten zur Verfügung habe. Die INKoBau stelle hingegen demnächst einige Projekte wie das Dallwigk und das Georgianum fertig und könne die Bearbeitung übernehmen. Ein beauftragtes Ingenieurbüro habe nun schon vor einiger Zeit eine Bestandsaufnahme zur baulichen Situation der Feuerwehrgerätehäuser durchgeführt, deren Ergebnisse in den Anlagen zusammengefasst sind. Die Vorlage diene der grundsätzlichen Bestätigung der Prioritätenliste und der Freigabe des Musterraumprogramms. Für die einzelnen Maßnahmen würden aber noch separate Projektgenehmigungen folgen.

Herr Müller berichtet, dass ein ausgebildeter Bauingenieur der BF sowie Mitarbeiter der INKoBau und des Ref. VI in den Sommermonaten die Bestandsaufnahmen des

Ingenieurbüros ausgewertet und die vorliegende Gewichtung vorgenommen hätten. Wie erwähnt, solle die Vorlage einen Überblick über die Priorisierung sowie die Vorschläge ob Neubau oder Sanierung darstellen. Gemäß Antragsziffer 5 folge im Frühjahr eine weitere Vorlage zur Finanzierung und zum angestrebten Modell (Auftragsmodell oder Mieter-Vermieter-Modell).

Zu Anlage 1 erklärt Herr Müller, dass die FFW Mühlhausen seit der Eingemeindung nur noch als Verein bestehe, die Feuerwehr als Organisation sei in die FFW Ingolstadt eingegliedert worden. Das FwGH Hundszell sei von einer Privatperson angemietet, mit welcher noch Gespräche zur Zukunft geführt werden müssten. Weiter sei der Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses für die Freiwilligen Feuerwehren Ringsee, Rothenturm und Usernherrn bereits vor der Sommerpause beschlossen worden.

Herr Hoffmann ergänzt, dass die in der Vorlage erwähnten 4,4 Mio. für die Sanierung von 10 FwGH derzeit in Höhe von 4 Mio. Euro in der Mittelfristplanung des Baureferates eingeplant seien, die Deckung der restlichen 400.000 Euro müssten noch mit dem Referat II geklärt werden.

Herr Müller fügt hinzu, dass man in Anbetracht der parallellaufenden Neubauten, mit durchschnittlich einer Sanierungsmaßnahme pro Jahr plane und sich die Summe somit auf ca. 10 Jahre aufteile. Im Sinne der Sicherheit der Bürgerschaft sei dies in jedem Fall vertretbar.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll schlägt vor, dass Herr Fall für die kommenden Gremien eingeladen werde.

Auf Nachfrage der Bürgermeisterin erklärt Herr Hoffmann, dass durchaus eine parallele Bearbeitung mehrerer FwGH seitens der INKoBau vorgesehen sei, jedoch dafür ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen müssten.

Stadtrat Wöhrl sagt, dass er bereits mit dem Eigentümer des Gerätehauses in Hundszell gesprochen habe. Dieser habe Bereitschaft zur schnellen Sanierung gezeigt, weshalb er um eine zeitnahe Gesprächsaufnahme durch die Stadt bitte. Es solle nun endlich angefangen werden.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll stimmt Herrn Wöhrl zu.

Stadträtin Mayr erinnert, dass das Baujahr des FwGH in Friedrichshofen bald 100 Jahre zurückliege und es in diesem Zuge wünschenswert wäre, wenn der Neubau bald umgesetzt werden könne.

Herr Hoffmann erklärt, dass Friedrichshofen voraussichtlich als Erstes in Angriff genommen werde, da die Prio 1 FFW Ringsee/Kothau bereits beschlossen worden sei.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll wirft ein, dass in Friedrichshofen zuerst noch die Standortfrage geklärt werden müsse.

Stadträtin Mayr merkt an, dass die beiden neuesten Gebäude in Irgertsheim und Rothenturm bereits Beanstandungen aufweisen und fragt, woher diese rühren.

Herr Huber erläutert, dass sich die Vorschriften bei der Schwarz-Weiß-Trennung (Trennung von Einsatz- und Privatkleidung) mittlerweile geändert hätten und damals in Irgertsheim noch nicht berücksichtigt worden waren. Zur genauen Bausubstanz und eventueller Probleme der einzelnen Gebäude könne er keine genaueren Infos geben.

Stadtrat Meier kritisiert generell das langsame Vorgehen bezüglich des Feuerwehrbedarfsplans und der Sanierung der FwGH. Anstelle von weiteren Gutachten, Planungen und Vorlagen müsse nun endlich mit der Arbeit begonnen werden.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll ist der gleichen Meinung, dass endlich etwas passieren müsse. Herr Fall solle daher seinen Fahrplan vorstellen. Dennoch verweist sie auf die schwierige Haushaltslage, die zu Verzögerungen führen würde.

Herr Müller erwidert, dass Vieles aus der Vergangenheit nun abgearbeitet werden müsse. Der letzte Neubau liege bereits fast 10 Jahre zurück, seither ist nicht mehr viel umgesetzt worden. Vor einigen Jahren wäre dies womöglich auch noch leichter gewesen als jetzt. Nichtsdestotrotz müssten die Maßnahmen nun geplant, finanziert und umgesetzt werden. Er wolle gemeinsam mit der INKoBau den „Turbo“ einschalten. An Stadträtin Mayr gewandt, merkt er an, dass der Schwerpunkt der Maßnahmen im Bereich der sicherheitstechnischen Mängel in Verbindung mit den Unfallverhütungsvorschriften liege, dies könne auch dem Feuerwehrbedarfsplan entnommen werden.

Stadtrat Meier habe die Befürchtung, dass sich bei längerer Planung, manche Vorschriften wieder ändern und die Arbeit dann hinfällig werde. Er bittet daher um einen raschen Start.

Der Grundsatzbeschluss wird bekanntgegeben.